Anuradhapura gezogen; und um dieses Alles zieht sich eine Mauer mit vielen Nischen zur Aufnahme von Lampen bei festlichen Gelegenheiten. Zu jedem Tempel gehören einige bis 30 Priester, die, wie einst die Mönche in Europa, die Hüter der Wissenschaft, aber trotzdem sehr unwissend sind, worüber sie sich einfach damit entschuldigen, daß sich die Welt jetzt in der Periode des Verfalls befinde.

Der Leser erblickt hier das Bild eines der zahlreichen Buddhisten-Heiligthümer Ceylons, das sich im Norden von Kandy, der frühern Hauptstadt der Insel, findet, etwa 12 englische Meilen von den Trümmern der alten Stadt Anuradhapura. Letztere war die älteste Hauptstadt Ceylons, wurde zur Zeit, als die Holländer sich in den Besitz der Insel zu setzen suchten, die „Tausend Pfeiler" genannt und von Robert Knox im Jahre 1679 entdeckt. Sie soll schon um 500 Jahre v. Chr. erbaut worden sein, als Buddha oder Schakjamuni Ceylon besuchte, und war von 437 bis 758 die Residenz der Könige. Darauf wurde sie mehrmals von den Malabaren zerstört, aber wieder hergestellt. Seit 600 Jahren ist sie so gut wie verlassen, trotzdem aber noch immer ein Hauptwallfahrtsort der Buddhisten. Ihre weitläufigen, über einen Raum von 11 Quadratmeilen zerstreuten Trümmer sind offenbar die großartigsten antiken Bauwerke der Insel und liegen ganz in Waldung und Dschungel begraben. Der heiligste unter diesen Resten ist der hochberühmte Bogaha (Bobaum), von dem alle übrigen bei den Tempeln Ceylons stehenden Bobäume abstammen. Außerdem sieht man zahlreiche Gruppen zierlicher

Singhalesische Frauen.



http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057658